

7. Anfänge in Österreich

Bereits zu Lebzeiten der Gründer war es den Ingenbohrer Schwestern möglich, ihre Aktivitäten nach Österreich zu erweitern: 1865 gründeten sie die Provinz Oberösterreich, fünf Jahre später folgte die Provinz Steiermark. Bereitet wurde dieser Weg durch Sammeltätigkeiten, welche insbesondere dank Verbindungen zu adeligen Familien erfolgreich verliefen. Zentrale Bedeutung erhielt die Förderin Gräfin Mathilde Revertera von Salandra (1825-1904). Geboren in Lemberg, war sie das älteste von fünf Kindern des Anton Grafen Revertera von Salandra (1785-1867) und seiner Frau Anna Marie geb. von Hartmann (1800-1881). Im Vorfeld des polnischen Aufstandes von 1848 verkaufte die Familie ihre Güter in Galizien, verlegte den Sitz nach Oberösterreich und erwarb die Herrschaften Tollet und Erlach. Die mit Maria Theresia Scherer befreundete Mathilde Revertera blieb ledig. Sie wirkte als Wohltäterin und hinterließ auch einige Gedichte; am 2. Dezember 1904 starb sie als franziskanische Terziarin in Parsch bei Salzburg. Ihr Bruder Friedrich (1827-1904) gelangte zu Ansehen als Diplomat, als er in den Jahren 1888 bis 1901 als österreichischer Botschafter beim Heiligen Stuhl wirkte.

Die Arbeit der Kreuzschwestern in Österreich begann 1860 in St. Florian und in Wels mit Krankenpflege, im Jahr darauf folgte die Niederlassung in Linz. Möglich wurde sie auch dank der tatkräftigen Förderung des Linzer Bischofs Franz Joseph Rudigier (1811-1884, Bischof seit 1853). Im Sterbepjahr von Maria Theresia Scherer zählte die Provinz Oberösterreich 50 Niederlassungen mit insgesamt 246 Schwestern.

Markus Ries



Abb. 1: Franz Joseph Rudigier (1811-1884), Bischof von Linz. Während seiner Amtszeit wurden die Kreuzschwestern von Ingenbohl im Bistum Linz eingeführt. (© Archiv SCSC Linz)



Abb. 2: Gräfin Mathilde Revertera von Sallandra (1825-1904): Wohltäterin der Ingenbohler Kongregation besonders in der Provinz Oberösterreich und Mittlerin zwischen kirchlichen und weltlichen Behörden zugunsten der Kongregation. (© Archiv SCSC Linz)

7.1. Mutter Maria Theresia Scherer an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra¹

24. Dezember 1859
Niederlassung in Österreich

Hochwohlgeborne
Gnädige Gräfin Mathilde!

Kann nicht unterlassen trotz den vielen Arbeiten auch etliche Zeilen an Sie zu schreiben. Ihr Verehrtes kam mir fast wie ein Engel, indem ich schon so lange zu Gott betete, er möchte uns irgendwo in den östereich[ischen] Staaten einen Weg öffnen, um auch dort zu seiner Ehre und zum Heile der Menschen Etwas wirken und Nützen schaffen zu können. Wir sind Österreich sehr verbunden, indem unser armes Institut am meisten Almosen von dort genoßen und noch immer genießt. Es ist noch ein eigentliches Geheimniß, allein Ihnen Gnädige Gräfin und dem hochw[ürdigsten] H[er]rn Bischof darf ich es wohl mittheilen und bin überzeugt, daß es ja nur bei diesen zwei schätzbaren Persönlichkeiten bleibt. Ich habe nämlich im letzten Frühjahr in jenem so traurigen Kriege in Italien² sehr mit Oestereich innerlich gelitten und alle Gebete im ganzen Institute wurden für Oestereich und einen guten Ausgang der Sache verrichtet. Ich selbst konnte der vielen, vielen Geschäfte wegen nicht viel beten, sondern mußte meine Arbeiten, Sorgen etc. aufopfern und in meinem Innern versprach ich dem Herrn, wenn es Gelegenheit gebe und es unser hochw[ürdiger] Oberer und Stifter³ erlaube, so werde ich mein Möglichstes thun als Oberin, daß nach vollendetem Kriege sich auch unser Institut in Oestereich verbreite und aus Dankbarkeit dort Gutes wirke. Habe es dann dem hoch[würdigen] Pater Theodosius mitgetheilt, der nun ganz damit einverstanden ist und mir auch vor 14 Tagen versprochen hat, selbst nach Wien zu reisen und S[eine]r Majestät⁴ um Erlaubnis zu

1 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

2 Es handelt sich 1859 um den Zweiten Unabhängigkeitskrieg Italiens, auch genannt Sardischer Krieg. Martin Preischl, Der Weg nach Solferino - Die politischen Ursachen v. 1859, in: *Österreichische Militärische Zeitschrift* 2/2010, 189-207.

3 Oberer u. Stifter = Theodosius Florentini

4 Franz Joseph I., Kaiser v. Österreich u. König v. Ungarn aus dem Hause Habsburg-Lothringen (1830-1916). Lothar Höbelt, *Franz Joseph I. - Der Kaiser und sein Reich. Eine politische Geschichte*, Wien 2009. *LThK* 4, 113-114.

bitten, daß von unserm Mutterhause Schwestern in Se[ine] Monarchie dürfen. Allein wir wissen auch nicht genau, wie etwa dieser Weg einzuschlagen ist und daher sage ich, Ihr Verehrtes kam mir wie ein Engel; denn Pat[er] Theodosius kann auf seiner Reise zuerst nach Linz⁵ kommen und sich mit S[eine]r Gnaden dem hochw[ürdigsten] Herrn Bischof⁶ sich berathen, der ihm gewiß an die Hand gehen kann. Seine Sorgen sind daher jetzt viel kleiner. Inzwischen beten wir Alle, daß der I[iebe] Gott diese wichtige Sache leitet. Man möchte in Böhmen, in Tyrol u.s.w. auch Schwestern, allein niemand gibt sich Mühe oder wagt es bei der weltlichen Regierung um Erlaubniß einzukommen. Wir glauben übrigens es dürfte keine großen Schwierigkeiten haben. Wollten Sie vielleicht die Gewogenheit haben und den hochw[ürdigsten] H[errn] Bischof fragen, ob es etwa gut wäre, wenn ich mich durch den hochw[ürdigen] Pat[er] Sup[erior] im Namen des ganzen Institutes mich auch schriftlich an S[eine] M[ajestät] den Kaiser⁷ wenden würde und ihm dann auch zugleich mein Versprechen mittheilte. Uebrigens kann Pat[er] Theodosius Alles mündlich sagen. Hoch[würden] Pat[er] Theodosius reist erst etwa Mitte Jänner hier ab, weil es seine vielen Geschäfte nicht früher erlauben. Wenn Gnädige Gräfin die Güte hätten und uns noch vorher schreiben würden, so wäre es uns sehr lieb, damit wir um so ruhiger der Abreise des hochw[ürdigen] Stifters entgegensehen. Ich ließ die Fragen in Ihrem werthen Schreiben nur kurz beantworten, weil Sie dann mündlich leicht Alles besprechen können.

Also nochmals meine unterthänigsten Empfehlungen dem hoch[würdigsten] H[errn] Bischof.

-
- 5 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.
 - 6 Franz Joseph Rudigier (1811-1884). 1853-1884 Bischof v. Linz. Unter seiner Amtszeit wurden 1861 die Kreuzschwestern v. Ingenbohl im Bistum Linz eingeführt. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636.
 - 7 Franz Joseph I., Kaiser v. Österreich u. König v. Ungarn aus dem Hause Habsburg-Lothringen (1830-1916). Lothar Höbelt, *Franz Joseph I. - Der Kaiser und sein Reich. Eine politische Geschichte*, Wien 2009. *LThK*¹ 4, 113-114.

Mit ausgezeichnetener Hochachtung und Verehrung
Euer Hochwohlgeboren unterthänigste Dienerin
Schw[ester] M. Theresia Scherer
Oberin

Chur,⁸ 24. Dec[ember] 1859

Fotokopie: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräfllich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

8 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohler Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Furer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

7.2. Theodosius Florentini an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra⁹

29. Februar 1860

Dank für Gastfreundschaft und Einsatz

Wien, Kapuzinerkloster¹⁰ 29. Februar 1860

Verehrteste Gräfin!

Für Ihre und der Ihrigen Güte und Freundschaft gegen einen armen Reisenden meinen aufrichtigsten und innigsten Dank. Es tut so wohl, Menschen zu finden, die mitfühlen und für alles, was wahr, gut, katholisch ist, so begeistert sind. Gott erhalte Sie und segne Ihr Wirken!

Gräfin v[on] Hackelberg¹¹ wollen Sie gütigst mitteilen, daß ich heute beim Cultusminister meine Eingabe mache, um eine allgemeine Bewilligung zu erlangen. Ich werde sogleich dann Bericht geben. Der Hochw[ürdigste] Bischof von S[ank]t Pölten¹² ist gut gestimmt. Ich bitte Sie, diesen Brief gleich abzugeben. Es wäre mir überaus lieb, sogleich die Antwort darauf zu erhalten. Je nachdem diese ist, komme ich nochmals nach Linz.¹³ Wollen Sie mit diesen paar Zeilen sich begnügen für diesmal.

Wollen Sie im weiteren meiner in Ihren Gebeten nicht vergessen. Bisher hat Gottes Güte die Reise sehr gesegnet. Daß er es fortan tun soll, bitte ich ihn.

9 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

10 Kapuzinerkloster an der Tegetthofstraße in Wien, bekannt für seine Habsburger-Gruft. *LC*, 1843-1844.

11 Gabrielle v. Hackelberg, geborene Gräfin Sermage v. Szomszedvar, seit 1854 verheiratet mit Freiherr Rudolf v. Hackelberg-von Höchenberg, † 1881. *Pierer's Universal-Lexikon*, Bd. 7, Augsburg 1859, 832.

12 Ignaz Feigerle (1795-1863), Bischof v. St. Pölten 1852-1863, erster Bischof, der sich vom Josephinismus distanzierte u. Kongregationen förderte. Gatz, *Die Bischöfe*, 182-184.

13 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

Mit den innigsten Grüßen an die Ihrigen wie an Sie Ihr ganz ergebener
Diener

F[rater] Theodos

Abschrift: GenArchiv SCSC 03-123

*Original: Gräflich Reverterasches Herrschafts- und Familienarchiv Helfen-
berg*

7.3. Mutter Maria Theresia Scherer an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra¹⁴

10. März 1860

Aus dem Alltag von Theodosius Florentini und Maria Theresia Scherer

V.J.

Hochwohlgeboren Frau Gräfin!

Muß doch recht sehr um Entschuldigung bitten, daß ich Sie auch gar so lange auf eine Antwort warten ließ. Hätten Sie jedes Mal einen Brief erhalten, wenn ich daran dachte, Euer Hochwohlgeboren zu schreiben, Sie hätten wohl den ganzen Tag Briefe zu lesen gehabt. Der Grund meiner langen Zögerung liegt lediglich darin, daß ich bei Ankunft Ihres [lieben] Briefes auf 2 Tage auf eine Filiale verreist war; als ich zurückkam und die verlangten Druckbogen über Privatkrankenpflege nehmen und verpacken wollte, waren eben alle vergriffen und so blieb nichts anderes übrig, als an die Buchdruckerei (wir haben im Mutterhause eine eigene) mich zu wenden und gleich wieder neue drucken zu lassen, was nun so lange verhinderte, indem man wirklich in der Druckerei sehr beschäftigt ist. Nicht wahr, Sie entschuldigen also. Uebersende Ihnen daher einige Exemplare von Baden. Ebenso ein Büchlein über Krankenpflege, welches wir auch drucken ließen, nachdem unser Spitalarzt den Unterricht den Schwestern ertheilt hatte und es nebenbei niederschrieb. Es wurde sehr vielen Aerzten zur Einsicht mitgetheilt und dann erst gedruckt. Leider sind aber auch schon alle Büchlein vergriffen und so bin ich im Falle Ihnen nur ein altes zu schicken, indem Sie noch zu lange warten müßten bis neue gedruckt sind.

Daß also unser guter hochw[ürdiger] Vater bei Ihnen war, freut mich in-
nig. Er ist noch immer nicht von seiner Reise zurück. Am 29. Febr[ruar]
schrieb er mir von Wien aus, er sey beim Ministerium des Innern gewe-
sen und habe also ohne Widerstand die Erlaubniß erhalten, Schwestern
nach Oesterreich senden zu dürfen. Wie mich diese Nachricht freute,
kann ich nicht sagen. Wir wollen dem [lieben] Gott dafür dankbar sein!
Wir geben uns nun getröstet der Hoffnung hin, daß bald unsere [lieben]

¹⁴ Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

Schwestern in Oesterreich wirken können. Gott gebe es! Denn auch in Oesterreich wird es an Armen, Kranken und verlassenem Waisen nicht fehlen, die der geistigen und körperlichen Pflege bedürfen. Was nun der hochw[ürdige] Pat[er] Theodosius in Böhmen ausmacht, weiß ich noch nicht. Er hat nur seine Ankunft in Prag gemeldet und daß es ihm sehr gut gehe. Wir wollen inzwischen die ganze Sache im täglichen Gebete dem lieben Gott wärmstens empfehlen. Er wird wie bis anhin die Sache zum besten leiten. Was er angefangen, muß er auch vollenden. Daß sich vielleicht noch allerlei Schwierigkeiten erheben, ist wohl nicht zu bezweifeln, allein gerade dieses soll uns Muth machen. «Was nichts kostet, ist auch Nichts werth», pflegt man bei uns in der Schweizersprache zu sagen. Frau Gräfin werden entschuldigen, wenn ich heute sehr kurz bin, indem ich gar so gerne den Brief heute noch der Post übergeben möchte und weil ich sonst sehr mit allerlei Schreibereien überhäuft bin. Es wird mich ungemein freuen, wenn Sie mich recht bald wieder mit einem Briefchen beehren. Ist es Gottes h[eiliger] Wille, so werden wir etwa später noch mündlich mitsammen verkehren, was mir eine große Freude wäre. Die gute Sch[wester] Franziska¹⁵ läßt sich Ihnen recht höflich empfehlen. Sie hätte gerne auch einige Zeilen geschrieben, allein sie ist eben mit ihrer Schule beschäftigt und zudem muss sie noch Privatstunden den Kindern der Frau Gräfin von Salis¹⁶ geben, die Ihnen vielleicht dem Namen nach bekannt ist. Frau Gräfin von Salis hat sehr viele Bekannte in Linz¹⁷ und hätte auch große Freude, wenn von uns Schwestern in diese Gegend kämen. Daß wir Euer Hochwohlgeboren und der I[lieben]Ihrigen im h[eiligen] Gebete gedenken, daran dürfen Sie nicht zweifeln. Wir bitten recht inständig, daß auch Sie unser Aller nicht vergessen.

15 Sr. Franziska Hössle (Hösle), *03.04.1829, P 24.09.1850, Ü 1856, †27.02.1892 Haselstauden, Voralberg, Lehrerin, Sekretärin v. Theodosius, dann Mutter Maria Theresia. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 7 (1892), 406f.

16 Gräfin Maria Theresia v. Salis-Zizers (1815-1876), verheiratet mit Heinrich v. Salis-Zizers. *HLS* 10, 658.

17 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

Mit wahrer Verehrung und inniger Liebe hat die Ehre zu zeichnen
der Hochwohlgebornen Frau Gräfin
Ihre
dankbar treu ergebene Schwest[er] M. Theresia Scherer.

Chur,¹⁸ 10. März 1860

Fotokopie: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräflich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

¹⁸ Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohler Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

7.4. Mutter Maria Theresia Scherer an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra¹⁹

21. Februar 1862

Sorge um Theodosius Florentini, Belange der Schwestern in Österreich

V.J.

Ingenbohl²⁰ 21.Febr[uar] 1862

Hochwohlgeborne liebe, gute Gräfin Mathilde!

Ihr sehr verehrtes Schreiben ist mir gestern zugekommen, wofür ich recht herzlich danke. Ich beeile mich, Ihnen gleich einige Zeilen zu schreiben und Ihnen zu sagen, daß ich zu meinem Leidwesen gar nicht weiß, wo gegenwärtig der hochw[ürdige] Pat[er] Theodosius sich aufhält, indem er schon ziemlich lange nicht mehr geschrieben hat, weshalb wir alle in großen Sorgen sind, indem wir fürchten, er könnte erkrankt sein oder ihm sonst ein Unglück begegnet. Gott gebe, daß unsere Sorgen umsonst seien. Wir erwarten ihn seit 4 Wochen täglich, allein all unser Sehnen und Warten führt ihn nicht hieher. Daß unsere l[ie]b[e] Schwest[er] Fridolina²¹ so krank ist, bedauern wir recht sehr. Ich bitte, sie recht innig zu grüßen und ihr zu sagen, daß wir Alle für sie beten und ihr von Herzen gute Besserung wünschen. Daß Neuhaus²² nicht für sie paßt, sehe ich wohl ein, ja ich meine sogar, es wäre besser, wenn gar keine Schwestern in Neuhaus wären. Schwest[er] Fridolina soll doch dem hochw[ürdigen] Pat[er] Superior die Verhältnisse von dort sagen und dann möchte es gut sein, wenn Pat[er] Sup[er]ior mit Frau Gräfin selbst reden würde.

19 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

20 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

21 Sr. Fridolina Ertle, *28.09.1831, P 23.10.1855 Chur, Ü 1856, †10.12.1908 Ingenbohl. *SCSCProfessbuch* I, 3.

22 Neuhaus an der Donau in OÖ.

Daß es mit den I[lieben] Schwestern in Linz²³ gut geht, freut uns Alle, besonders mich innig. Der I[iebe] Gott leitet immer Alles in seiner unendlichen Güte zum besten. Seien wir ihm doch recht dankbar. Wann ich nach Linz komme, weiß ich noch nicht. Mein Plan ist schon etwa im April oder Mai zu kommen, allein wie geht es oft mit unsern Plänen! Ich bitte, liebe Gräfin Mathilde meine höflichen Empfehlungen Ihren I[lieben] guten Eltern zu vermelden und ebenso die Schwestern zu grüßen.

Ich muß sehr um Entschuldigung bitten wegen meiner schlechten Schrift und des zerschnittenen Papiers, weil ich fast nicht Zeit fand zum schreiben und während dem ich mich vom schreiben oft entfernen mußte, beschmutzte jemand aus Unvorsichtigkeit den bereits vollendeten Brief, welchen ich nicht mehr Zeit fand, abzuschreiben, sonst käme er heute nicht fort.

Leben Sie wohl, gute Gräfin Mathilde und gedenken Sie recht oft im h[ei]-
I[igen] Gebete
Ihrer
dankbar ergebenen
Schw[ester] M. Theresia

Fotokopie: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräfllich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

23 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

7.5. Theodosius Florentini an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra²⁴

22. Januar 1865

Beruhigung über längeres Ausbleiben

Oberleitensdorf²⁵ 22. Jan[uar] [18]65

Verehrteste Gräfin !

Es schmerzt mich sehr, Ihnen so viel Kummer veranlaßt zu haben. Ich mußte damals nach Hause; eine Ankehr war nicht möglich; dann wollte ich von Woche zu Woche nach Linz kommen; Hindernisse aller Art vereitelten den Entschluß. Das Weitere mündlich. Nächste Woche komme ich unfehlbar; denn ich bin nicht spurlos verschwunden; dann bringe ich das Entbehrte mit, und werde Ihnen, und wen es interessirt die Gründe mittheilen, welche mich hingehalten.

Indessen 1000 herzliche Grüße an Sie und all die Ihrigen - auch an H[er]r[n] Angermeyer.²⁶ Es wird nach Sturm wieder Alles recht werden.

Ihr dankbarer Diener
f[rater] Theodos.

Fotokopie: GenArchiv SCSC 03-123

Original: Gräfllich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg

24 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

25 Oberleitensdorf = Oberleutensdorf, gelegen im nördlichen Böhmen und heutigen Tschechien. Dort wurden 1715 die Tuchfabrik und Feinspinnerei gegründet, 1848 eingestellt, 1860 stand der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch u. ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg erlebt. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-176. Vgl. Gadiant, *Der Caritas-apostel* (1946), 298ff. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1967), 148-149. Conzemius, *«Es müssen die Fabriken»*, 30-37.

26 Joseph Angermayer (1820-1892; gemäß Brief von Theodosius Florentini: Angermeyer) war Domkapitular u. Regens des bischöflichen Priesterseminars Linz sowie Direktor der SCSC-Provinz Oberösterreich; siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-213.

7.6. Mutter Maria Theresia Scherer an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra ²⁷

15. Dezember 1867

Persönlich

Ingenbohl,²⁸ 15. Dezember 1867

Meine teure, gute Gräfin Mathilde!

Was werden Sie von mir denken, indem ich Sie, gute Gräfin, Woche um Woche ohne Antwort lasse? Doch tröste ich mich damit, daß Sie versöhnlich sind und auch eine gute Rechnerin der Zeit, die mir auch immer sehr kostbar ist. (2 Monate Abwesenheit, 12 Tage aufarbeiten des Angesammelten). Heute fange ich an, die weniger nothwendigen und angenehmen Briefe zu beantworten, worunter auch der Ihrige in erster Linie fällt. Es hat mich wirklich so recht herzlich gefreut, wieder einmal etwas von Ihnen zu erfahren und von Ihrer I[ie]b[en] Familie. Also alles befindet sich wohl, der kleine Hausgenosse muß viel Freude machen. Daß die I[ie]-b[en] Schwestern das kleine Geschöpfle auch haben möchten, das glaube ich wohl, das müßte aber komisch aussehen in dem Klösterchen.

Also das empfohlene Mädchen ist glücklich angekommen und scheint sich gut zu machen. Dem Herrn sei tausend Dank dafür. Ich hatte großen Kummer deswegen, weil es heutzutage so schwer ist, noch gute, brave und passende Leute zu finden. Ich machte deshalb schon öfter den Vorsatz, mich für solche Geschäfte gar nicht mehr hinzugeben und lehne es meistens ab. Es sollte mich daher recht freuen, wenn nun das Mädchen Ihnen entspricht.

Bei uns gibt es wenig Neues. Das Institut dehnt sich immer mehr aus. Und Gottes Segen ist recht damit trotz der großen Schwierigkeiten, die es in ökonomischer Beziehung wegen der Fabriken noch gibt. In diesem Leben muß aber beständig gekämpft sein. Mir geht es immer ordentlich und ich kann dem lieben Gott nicht genug danken, wie er mich stärkt, um

27 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

28 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

all diese Arbeiten und täglichen Beschwerden durchzumachen. Seine Güte und Liebe hat eben keine Grenzen. Sonst haben wir viele schwächliche und kränkliche Schwestern, sodaß unser Haus fast angefüllt ist. Der Dienst der Schwestern ist eben streng und so erliegt manche junge Kraft.

Die liebe, gute Frau Gräfin von Taxis²⁹ bedaure ich wohl sehr, obwohl ihr auf der anderen Seite zu gönnen ist, wenn sie der I[ie]b[e] Gott in den Himmel nimmt, da sie auf dieser Welt so wenig gute Tage hatte. Wir wollen alle recht für diese gute Seele beten.

Haben Sie die Güte, der lieben guten Mutter und Ihrer lieben Schwester meine besten Empfehlungen zu vermehren. Zu den kommenden Feiertagen meine besten Segenswünsche. Darf ich bitten, beigelegtes Brieflein der I[ie]b[en] Frau Assistentin³⁰ abgeben zu lassen.

Beten wir, liebe gute Gräfin, manchmal füreinander, damit wir einst sicher unser hohes Ziel erreichen. Mit ausgezeichnete Hochachtung und tiefster Verehrung

Ihre treu ergebene Schw[ester] Maria Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-087

Original: Gräfllich Reverterasches Herrschafts- und Familienarchiv Helfenberg

29 Gräfin Helene v. Taxis (1834-1890) v. Bayern, verheiratet mit Maximilian Anton v. Thurn u. Taxis (1831-1867).

30 Sr. Ida Hardegger, *12.01.1827, P 17.05.1853 Chur, Ü 1856, †24.05.1868 Linz, erste Assistentin v. Mutter M. Theresia Scherer, erste Provinzoberin der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 1; *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 1 (1861), 1; 4 (1868), 7. Vgl. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-210.